

## Hochfest von Pfingsten

Lev 23,1-38 (Vorschlag)

# Fest der Mitte

**A** 1 JHWH sprach zu Mose: 2 Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Die Feste JHWHs, die ihr als Tage heiliger Versammlung ausrufen sollt, sind folgende:

**B** 3 Sechs Tage darf man arbeiten, aber am siebten Tag ist **vollständiger Ruhetag**, ein Tag heiliger Versammlung, an dem ihr keinerlei Arbeit verrichten dürft. Es ist ein Feiertag für JHWH überall, wo ihr wohnt.

**C** 4 Das sind die Feste JHWHs, Tage heiliger Versammlungen, die ihr zur festgesetzten Zeit ausrufen sollt: 5 Im ersten Monat, am vierzehnten Tag des Monats, in der Abenddämmerung, ist **Pessach** für JHWH. 6 Am fünfzehnten Tag dieses Monats ist das **Fest der Ungesäuerten Brote** für JHWH. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen. 7 Am ersten Tag habt ihr heilige Versammlung; ihr dürft keine schwere Arbeit verrichten. 8 Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für JHWH darbringen. Am siebten Tag ist heilige Versammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten.

**D** 9 JHWH sprach zu Mose: 10 Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und wenn ihr dort die Ernte einbringt, sollt ihr dem Priester die **erste Garbe eurer Ernte** bringen. 11 Er soll sie vor JHWH emporheben, damit ihr Wohlgefallen findet. Am Tag nach dem Sabbat soll sie der Priester emporheben. 12 Am Tag, an dem ihr die Garbe emporhebt, sollt ihr JHWH auch ein fehlerloses einjähriges Schaf als Brandopfer herrichten, 13 dazu als Speiseopfer zwei Zehntel Weizenfeinmehl, das mit Öl vermenget ist. Das Ganze soll ein Feueropfer für JHWH zum beruhigenden Duft sein; dazu kommt ein viertel Hin Wein als Trankopfer. 14 Vor diesem Tag, bevor ihr eurem Gott die Opfergabe gebracht habt, dürft ihr kein Brot und kein geröstetes oder frisches Korn essen. Das gelte als ewige Satzung von Generation zu Generation überall, wo ihr wohnt.

**X** 15 Vom Tag nach dem Sabbat, an dem ihr die Garbe für das Erhebungsoffer gebracht habt, sollt ihr sieben volle Wochen zählen. 16 Zählt fünfzig Tage bis zum Tag nach dem siebten Sabbat und dann bringt JHWH ein neues Speiseopfer dar! 17 Bringt als Erhebungsoffer aus euren Wohnsitzen zwei Brote dar, gebacken aus zwei Zehntel Efa Weizenfeinmehl mit Sauerteig als Erstlingsgabe für JHWH! 18 Zum Brot bringt sieben fehlerlose einjährige Lämmer, einen Jungstier und zwei Widder als Brandopfer für JHWH dar, dazu das Speiseopfer sowie das Trankopfer als ein Feueropfer zum beruhigenden Duft für JHWH! 19 Bereitet auch einen Ziegenbock als Sündopfer und zwei einjährige Lämmer als Heilsopfer zu! 20 Der Priester soll sie, zusammen mit dem Brot der Erstlingsgaben, als Erhebungsoffer vor JHWH emporheben; sie sind mit den beiden Lämmern heilige Gaben für JHWH, die dem Priester gehören. 21 Am selben Tag ruft eine **heilige**

**Versammlung** aus und haltet sie ab! Da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten. Das gelte bei euch als ewige Satzung für eure Generationen überall, wo ihr wohnt.

22 Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollst du dein Feld nicht bis zum äußersten Rand abernten und keine Nachlese deiner Ernte halten. Du sollst das dem Armen und dem Fremden überlassen. Ich bin JHWH, euer Gott.

**D'** 23 JHWH sprach zu Mose: 24 Sag zu den Israeliten: Im siebten Monat, am ersten Tag des Monats, ist für euch **Ruhetag**, in Erinnerung gerufen durch Jubelschall, eine heilige Versammlung. 25 Da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten und ihr sollt JHWH ein Feueropfer darbringen.

**C'** 26 JHWH sprach zu Mose: 27 Am zehnten Tag dieses siebten Monats ist der **Versöhnungstag**. Da sollt ihr heilige Versammlung halten. Ihr sollt euch Enthaltung auferlegen und JHWH ein Feueropfer darbringen. 28 An ebendiesem Tag dürft ihr keinerlei Arbeit verrichten, denn es ist der Versöhnungstag, um Versöhnung für euch vor JHWH zu erwirken. 29 Denn jede Person, die sich an diesem Tag nicht Enthaltung auferlegt, soll von ihrer Geschlechterfolge abgeschnitten werden. 30 Wer an diesem Tag irgendeine Arbeit verrichtet, den werde ich in der Mitte seines Volkes umkommen lassen. 31 Ihr dürft keinerlei Arbeit tun. Das gelte bei euch als ewige Satzung für eure Generationen überall, wo ihr wohnt. 32 Dieser Tag ist für euch ein vollständiger Ruhetag. Ihr sollt euch Enthaltung auferlegen. Vom Abend des neunten Tags in diesem Monat bis zum folgenden Abend sollt ihr Ruhetag halten.

**B'** 33 JHWH sprach zu Mose: 34 Sag zu den Israeliten: Am fünfzehnten Tag dieses siebten Monats ist sieben Tage hindurch das **Laubhüttenfest** für JHWH. 35 Am ersten Tag ist heilige Versammlung, ihr dürft keine schwere Arbeit verrichten. 36 Sieben Tage hindurch sollt ihr ein Feueropfer für JHWH darbringen. Am achten Tag habt ihr heilige Versammlung und ihr sollt ein Feueropfer für JHWH darbringen. Es ist der Tag der Festversammlung; da dürft ihr keine schwere Arbeit verrichten.

**A'** 37 Das sind die Festzeiten JHWHs, die ihr als heilige Versammlungen ausrufen sollt, dazu bestimmt, für JHWH Feueropfer darzubringen: Brandopfer, Speiseopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, dem jeweiligen Tag entsprechend, 38 abgesehen von den Sabbaten JHWHs und abgesehen von euren Geschenken, den gelobten und freiwilligen Gaben, die ihr JHWH gebt.

## BIBEL

### Der priesterliche Festkalender

Der im Buch Levitikus aufgezeichnete Festkalender schafft einen zeitlichen Kosmos. Er baut die älteren Festkalender (vgl. Exkurs) auf sieben Feste aus:

A Einleitung (23,1-2)

B 1. Sabbat (23,3)

C 2. Pessach- und Mazzenfest (23,4-8)

D 3. Garbenfest (23,9-14)

X 4. «Siebnerfest» und Totalerntetabu (23,15-22)

D' 5. Neujahrsfest (23,23-25)

C' 6. Versöhnungsfest (23,26-32)

B' 7. Hüttenfest (23,33-36)

A' Schluss (23,37-38)

A/A': Die Einleitung betont, dass Feste, wie es das deutsche Wort besagt, festgelegte Zeiten sind. Der Gedanke wird am Schluss mit der Aufforderung zur Heiligung wiederholt.

B/B': Der Sabbat, eigentlich ein Wochenfest und kein Jahresfest, bildet den programmatischen Anfang, denn er ist der siebte, von JHWH geheiligte Tag und auf der Siebenzahl baut der ganze priesterliche Kalender auf. Gemeinsam mit dem das Erntejahr krönenden Laubhüttenfest bildet er den fröhlichen Rahmen des Kalenders.

C/C': Das Pessachfest wird mit dem ursprünglich davon unabhängigen Mazzenfest verbunden und eng mit dem Exodus (>C 13; 16) verzahnt. Der ihm gegenübergestellte Versöhnungstag (*jom ha-kippurim*; vgl. Lev 16) wird als neues Fest besonders stark geschützt. Er wird wie der Sabbat als absoluter Ruhetag (*schabbat schabbaton*) bezeichnet. Wer ihn nicht befolgt wird der Ausmerzung durch Gott (*karet*) anheimgestellt.

D/D': Indem die Darbringung der ersten Gerstengarbe als eigenes Fest betrachtet wird und das babylonisch inspirierte Neujahrsfest Eingang in den Festkalender findet, wird die angestrebte Siebenzahl erreicht.

X: Die Mitte des Kalenders bildet das «Siebnerfest» (*schawuot*). Vom Tag nach dem Garbenfest werden sieben Siebte/Sabbate gezählt. Von daher auch der Name «Wochenfest». Am Tag nach dem siebten Sabbat, also am fünfzigsten Tag, wird das Fest begangen. In der Septuaginta heißt es deshalb «(Fest des) fünfzigsten Tages», *hä pentäkostä*, woraus (ital.) *pentecoste*, (frz.) *pentecôte* und *Pfingsten* abgeleitet sind. Es handelt sich um das alte Fest der Weizenernte (vgl. Ex 23,16a; Dtn 16,9-12), weshalb zwei gesäuerte Weizenbrote aus der frischen Ernte dargebracht werden. Durch die Quadrierung der Siebenzahl wird es als Mitte des Festkalenders besonders hervorgehoben. Aber auch bezüglich der Opfer sticht das Fest hervor. Nebst umfangreichen Brand-, Speise- und Trankopfern, die als Feueropfer dargebracht werden, muss sogar ein Sündopfer geleistet werden. Der Grund dafür ist unklar. Vielleicht soll sichergestellt werden, dass an diesem höchsten Fest alle unbeabsichtigten Verunreinigungen getilgt sind und das Heiligtum rein bleibt.

An dieser bedeutenden Stelle wird das Verbot, ein Feld bis zum Rand abzuernten wiederholt. Dieses zunächst aus Furcht vor Feldgeistern beachtete Tabu wurde in Israel mit sozialen Argumenten begründet (vgl. Lev 19,9f.; Dtn 24,19-22). Es wurde bis zum Aufkommen von Erntemaschinen und Sozialversicherungen auch im christlichen Europa beachtet.

## SYNAGOGUE/KIRCHE

### Das zentrale Ereignis

Das Judentum hat das zentrale Fest mit der Gabe der Tora am Sinai verbunden, als das Echo der göttlichen Stimme sich – mündlicher Überlieferung zufolge – in Feuer verwandelte und in siebenzig Sprachen vernommen werden konnte.<sup>1</sup> Lukas hat diese Motive in seinem Pfingstbericht auf die Jünger·innengemeinde übertragen. Dieser steht in der Mitte seines Doppelwerkes (Lk; Apg). In den Darstellungen der Trinität nimmt der an Pfingsten ausgegossene Geist die Mittelstellung zwischen Vater und Sohn ein. Auch im Großen mittelalterlichen Bildprogramm der Fenster der Kathedrale von Chartres bildet das Pfingstfenster im Chor die Mitte.

Einer judenchristlichen Tradition zu Folge wurde das Fest der Erstlingsfrüchte am 16. Nisan, also am zweiten Tag nach Pessach gefeiert und damit am Tag der Auferstehung Christi.<sup>2</sup> Darauf scheint Paulus in 1Kor 15,20 anzuspielden, wenn er Jesus, der am dritten Tag auferstand (1Kor 15,4), als Erstlingsfrucht unter den Schlafenden bezeichnet.<sup>3</sup>

## WELT

### GFS

Die an Pfingsten 1989 in Basel initiierte ökumenische Bewegung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (GFS) traf mitten in die Weltverwicklungen und führte damit die gute pfingstliche Tradition fort, die im zentralen Fest der Tora und des göttlichen Geistes den Himmel mit der Erde zu verknüpfen versucht. Der damals ausgelöste Prozess wird weiterhin zum Beispiel in franziskanischen Gemeinschaften<sup>4</sup> und örtlichen Pfarregruppen fortgeführt.

## EXKURS

### Kalender

Der hebräische Kalender beruht auf zwölf Mondmonaten, doch das Sonnenjahr war bekannt (vgl. die Zahlen in Gen 5,23; 7,11; 8,14; >A 25). Da das Mondjahr (354d 8h 48m 36s) kürzer ist als das Sonnenjahr (365d 5h 48m 46,43s), müssen von Zeit zu Zeit Schaltmonate eingefügt werden. Noch im 1. Jh. n. Chr. wurden diese allein aufgrund von Naturbeobachtungen vorgenommen (vgl. Abb. 1). Das Jahr beginnt im Herbst, wenn das von der Sommerhitze ausgebrannte Land Palästinas auf den Winterregen wartet.

Der älteste in der Bibel erhaltene Kalender (Ex 34,18-26) nennt drei Erntedankfeste (Gerstenernte, Weizenernte, Weinlese) und steht damit noch in der herkömmlichen Tradition der Verbindung von Festkalender und Erntejahr. Doch schon im Bundesbuch, dem ältesten biblischen Rechtskodex, wird das Naturjahr dem viel starrerem Siebnerrhythmus der Sabbate, der zum Kennzeichen der JHWH-Frömmigkeit geworden ist, untergeordnet und das Mazzenfest wird mit dem Exodus in Verbindung gebracht (Ex 23,12-17). Der laizistische Kalender des Deuteronomiums (Dtn 16,1-17) macht die alten populären Erntefeste im Rahmen der Kultzentralisation zu Wallfahrtsfesten nach Jerusalem. Mit dem priesterlichen Festkalender (Lev 23) wird schließlich ein ganz auf der Zahl Sieben aufgebautes System geschaffen, das in der Lage ist, Feste, die man in Babylon kennenlernte zu integrieren. Ansätze dazu finden sich schon bei Ezechiel (Ez 45,18-25). In der Opfertarifliste (Num 28f) wird auch das Neumondfest genannt, das im

<sup>1</sup> Midrasch Rabbah Exodus 28.

<sup>2</sup> David Instone-Brewer, Traditions of the Rabbis from the Era of the New Testament I: Prayer and Agriculture, Grand Rapids 2004, 410.

<sup>3</sup> Thiessen, Jacob, Firstfruits and the day of Christ's resurrection: An examination of the relationship between the «third day» in 1Cor 15 :4 and the «Firstfruit» in 1Cor 15 : Neotestamentica 46(2), 2012, 379-393.

<sup>4</sup> <https://www.franziskus-von-assisi.ch/dachverband-infag/gfs>

gesamten Orient seit Alters von Bedeutung war und mit dem im Judentum bis heute der Mond begrüßt wird. Dieses Fest lässt sich nicht ins Schabbat-Schema einfügen und kann seinen naturbezogenen Charakter nicht verleugnen. Monatsnamen kannte man nicht. Erst im babylonischen Exil hat man die akkadischen Monatsnamen übernommen und das Jahr nach babylonischer Sitte mit dem Monat Nisan, ca. im April, wenn die Hochwasser von Euphrat und Tigris dem Land ihren Segen bringen, beginnen lassen. Priesterliche Kreise in Jerusalem haben sich mit dieser fremdländischen Sitte nicht abgefunden und aus Protest einen strengen Sonnenkalender eingeführt, der sich aber nur bei den Essenern halten konnte.

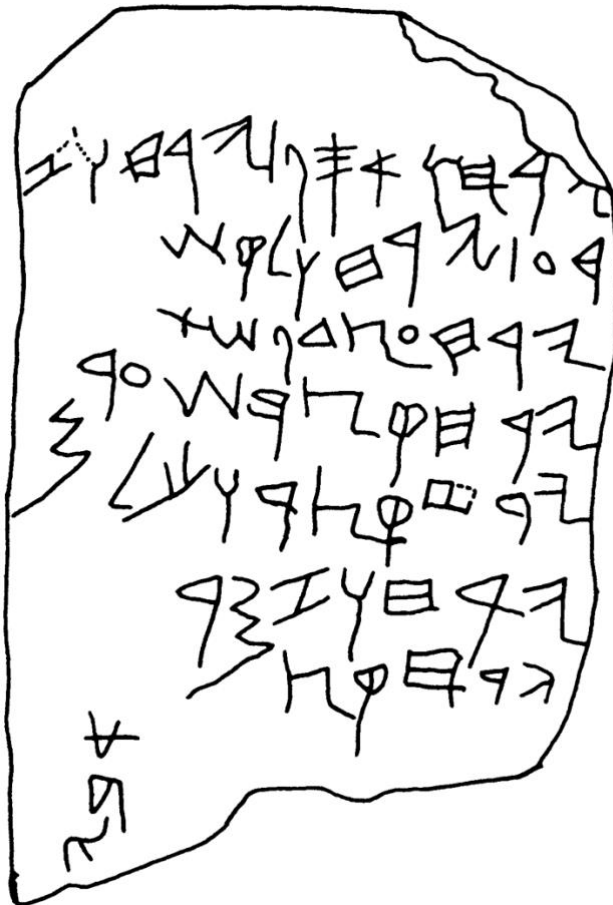


Abb. 1: Der älteste erhaltene Kalender Kanaans, der sog. Bauernkalender von Gezer, hat sich als Schreibübung des 10. Jh. v. Chr. auf einer Tonscherbe erhalten: «Zwei Monate des Einbringens (*Okt./Nov.*); zwei Monate der Saat (*Dez./Jan.*); ein Monat der Spätsaat (*Feb.*); ein Monat Flachsschnitt (*März*); ein Monat Gerstenschnitt (*April*); ein Monat des Schnittes und Messens (*Mai*); zwei Monate der Weinlese (*Juni/Juli*); ein Monat der Sommerfrucht (*Aug.*)». Der zwölfte Monat, der Festmonat, der ungefähr dem September entspricht, fehlt auf dieser Arbeitsliste.

Textnachweis: Thomas Staubli 1. Version: Schweizerische Kirchenzeitung 19 (1999), 279. 2. Version: Weisheit wurzelt im Volk. Begleiter zu den Sonntagslesungen aus dem Ersten Testament: Lesejahr A (Kirche-Bibel-Welt Bd. II), Luzern: Edition Exodus 2001, 109-112. Letzte Version: 9.4.2026.  
 Bildnachweis: Abb. 1: Karl Jaros, Hundert Inschriften aus Kanaan und Israel. Für den Hebräischunterricht bearbeitet, Fribourg 1982, 37, Nr. II.